

# Beitrag zur Flora des Val d'Hérens

Autor(en): **Schlittler, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **82 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57660>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Beitrag zur Flora des Val d'Hérens

*Von J. Schlittler*

(Botanischer Garten und  
Institut für Systematische Botanik  
der Universität Zürich)

Manuskript eingegangen am 11. November 1971

Wer im Val d'Hérens botanisiert und den „Catalogue de la Flore Valaisanne“ von Jaccard (1895) und Becherers „Florae Vallesiacae Supplementum“ (1956) bezüglich Standortsangaben konsultiert, dem wird bald auffallen, dass die Vermerke über zahlreiche im Val d'Hérens vorhandene Gewächse im Vergleich zu den Standortsangaben aus den Nachbartälern (Val d'Anniviers, Val de Moiry, Val des Dix und Val de Bagnes) ziemlich spärlich und lückenhaft sind. Man erhält fast den Eindruck, gewisse, in den Nachbartälern vorhandene Pflanzen fehlen dem Val d'Hérens, was aber nicht immer zutrifft. Im Supplementum finden auch einige im Tal vorhandene Gewächse nicht nur keine Erwähnung, sondern es sind auch Pflanzen, die im Jaccard'schen Katalog verzeichnet sind, nicht aufgeführt, obwohl sie im Eringertal heute noch vorkommen.

Aus den erwähnten Gründen scheint eine Ergänzung über einige beobachtete Pflanzen (gemeine und seltener), auch wenn sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, gerechtfertigt. Abseits der begangenen Routen und an den schwieriger zugänglichen Stellen des im hintern Teil reich gegliederten Val d'Hérens lässt sich oft noch finden, was den vordern und untern, seit altersher stark bewirtschafteten Talpartien, abgeht.

Während den Jahren der hauptsächlichsten Erschliessung des Tales, nach 1950, durch welche die Talschaft viel von ihren ursprünglichen Reizen eingebüsst hat, sind stellenweise auch Veränderungen in der angestammten Flora eingetreten. Etliche Pflanzenstandorte waren durch die Strassen- und Stollenbauten, zufolge derer ganze Abhänge mit Schutt überführt wurden, gefährdet, etliche wurden dezimiert, andere gar vernichtet. Manche wüste Bresche aus dieser Bauzeit ist heute noch nicht ganz vernarbt und manche wird bei der weitergehenden Erschliessung (z.B. durch Erstellung glatter Skipisten etc.) noch gerissen werden.

Die floristischen Ergänzungen nehmen Bezug auf die beiden eingangs genannten Florenwerke. Die Benennung der Örtlichkeiten, deren Schreibweise oft sehr verschieden ist, folgt der neuesten Ausgabe der Landeskarte (z.B. Blatt Evolène, 1:25 000, Nr. 1327, 1969), soweit die Namen darauf angeführt sind und die Örtlichkeiten im Geviert dieses Blattes liegen.

Die Feldarbeiten konnten mit Unterstützung der Georges- und Antoine-Claraz-Schenkung ausgeführt werden, was an dieser Stelle bestens verdankt sei.

## Liste der neuen, ergänzten oder wieder bestätigten Standorte:

Cat. = „Catalogue“; Suppl. = „Supplementum“.

Die Zahlen beziehen sich auf die Seitenzahlen dieser Werke.

*Equisetum hiemale* L. Cat. 411 und 413, Suppl. 43. Alpe Pra gra, an nasser Stelle unter den Hütten der Remointse, bei ca. 2200 m.

*Poa minor* Gaudin. Cat. 390, Suppl. 73. Schutthalden unter dem Sasseneire, ob Béplan, zwischen Tsa de Volovron und Col de Torrent, 2700–2900 m.

*Veratrum album* L. Cat. 352, Suppl. 109. Zwischen Les Haudères und Seppec, Alpe de Veisivi.

*Bulbocodium vernum* L. Cat. 351 und 432, Suppl. 109. Im Tal von Arolla stellenweise häufig, ob Arolla bis 2450 m.

*Colchicum autumnale* L. Cat. 351, Suppl. 109. An feuchten Stellen ob Villa und La Sage, Mayens Tsigeris, bis ca. 2000 m.

*Paradisialia liliastrum* (L.) Bertol. Cat. 348 und 432, Suppl. 110. Unterhalb Alpe Tsarmine, über dem Weg, um 2100 m. Montagne de l'Arolla zerstreut bis zur Waldgrenze, Alpe Pra Gra in den Felshängen am Fussweg zum Lac Bleu, südöstlich Arolla in den Felshängen unter La Maya, 2050–2150.

*Gagea fistulosa* (Ramond) Ker-Gawler. Cat. 348 und 432, Suppl. 111. Alpe Pra gra, Fettweidestellen, z.B. bei den Hütten, 2479 m.

*Convallaria majalis* L. Cat. 345 und 431, Suppl. 118. Ob Arolla, an der Baumgrenze, ca. 2200 m.

*Orchis cruenta* O.F. Müller (*O. incarnata* ssp. *cruenta* A. et G.) Suppl. 124. Arolla, bis 2100 m, an feuchten Stellen.

*Nigritella nigra* (L.) Rchb. forma *flava* Jaccard. Cat. 338 und 431, Suppl. 128. Alpe Le Tsaté (L'Orvelle), zu mehreren blühend gefunden im Sommer 1943. Seither fast jährlich wieder beobachtet in bald geringerer, bald grösserer Zahl. Alpe Arolla, am orchideenreichen Hang oberhalb des Hotelparkes, hier sehr vereinzelt.

*Viscaria alpina* (L.) G. Don. Cat. 47 und 422, Suppl. 156. Im Gebiet der Alpe Bréona, Alpe Le Tsaté und Alpe Le Cotter nicht selten, vorwiegend zwischen 2200–2500 m. Alpe Pra gra (Tête du Tronc, 2549 m). Alpe Arolla, bei 2600 m.

*Anemone hepatica* L. Cat. 3 und 420, Suppl. 177. Ob Villa und La Sage, stellenweise bis 2300 m, weissblühend.

*Anemone baldensis* Turra. Cat. 4 und 420, Suppl. 178. Am Aufstieg zum Pas de Chèvres, im Felsschutt. Col de Torrent, besonders am Abstieg zum Lac des Autannes.

*Adonis vernalis* L. Cat. 5, Suppl. 187. Ferpècle, im ummauerten Gelände, hier wohl angepflanzt.

*Adonis aestivalis* L. Cat. 5, Suppl. 187. Mase, längs der Strasse an verschiedenen Stellen und in Äckern, stellenweise sehr reichlich.

*Papaver nudicaule* L. Suppl. 188. Arolla, hie und da verwildert. Immer noch bei der Cabane des Dix, 2928 m, im August 1968 in verschiedenen Farbnüancen reichlich blühend vorgefunden.

*Sisymbrium tanacetifolium* L. Cat. 23, Suppl. 195. Arolla und besonders reichlich hinter Arolla, im schüttern, die steinigen Moränenböden besiedelnden Wald, teilweise auch in der steinigen Weide am Weg, der zur Cabane des Vignettes

hinaufführt, aufsteigend bis in die Höhe der Wasserstollen, 2500 m. Um die Ställe und Häuschen bei Ouartsé, 1891 m.

*Arabis alpina* L. Cat. 18, Suppl. 209. Auf dem Hauptgipfel des Mont Dolin, 2974, (blühend und fruchtend).

*Sedum villosum* L. Cat. 149 und 426, Suppl. 218. Montagne de l'Arolla bei ca. 2450 m, blühend Mitte August 1968.

*Ononis natrix* L. Cat. 65 und 423, Suppl. 273. Ob Les Haudères, vereinzelt im Hang am alten Weg nach Arolla. Kapellenhügel von La Sage. Zwischen und ob den Dörfern Villa, La Sage, unterhalb Mayens Tsigeris, bei ca. 1800 m.

*Trifolium alpestre* L. Cat. 69 und 423, Suppl. 276. Zwischen La Forclaz und Pra Floric, zerstreut aufwärts bis gegen Alpe Le Zaté.

*Trifolium strepens* Crantz (T. aureum Pollich, T. agrarium L.p.p.) Cat. 71 und 423, Suppl. 280. Bis Seppec, 1700 m.

*Oxytropis halleri* Bunge (*Oxytropis sericea* Simonkai). Cat. 73, Suppl. 284. Zerstreut zwischen und über den Dörfern Villa, La Sage und La Forclaz (Motau) bis über 2000 m hinaufgehend.

*Oxytropis lapponica* (Wahlenb.) J. Gay. Cat. 74, Suppl. 285. Alpe Le Cotter gegen Col de Torrent.

*Vicia onobrychioides* L. Cat. 79, Suppl. 288. Zwischen La Forclaz und Seppec.

*Lathyrus heterophyllus* L. Cat. 82 und 424, Suppl. 292. Ob Les Haudères, am Eingang ins Arollatal.

*Geranium rivulare* Vill. Cat. 59 und 423, Suppl. 294. Park und Alpe Arolla, Pra Gra, bis 2200 m.

*Acer pseudoplatanus* L. Cat. 57 und 423, Suppl. 304. Hinter Les Haudères bis Seppec verbreitet, Borgne-Tobel.

*Epilobium palustre* L. Cat. 144, Suppl. 321. Pra Gra, feuchte Stelle unweit der untern Hütten.

*Pyrola secunda* L. Cat. 251 und 429, Suppl. 337. Im Talkessel hinter Arolla auf den Moränenschuttböden, im lichten Lärchenwald, stellenweise in Menge.

*Pyrola minor* L. Cat. 252 und 429, Suppl. 338. Alpe de Veisivi.

*Gentiana lutea* L. Cat. 254, Suppl. 352. Ob La Sage gegen Mayens Tsigeris, ferner zwischen Villa, La Sage und La Forclaz.

*Gentiana alpina* Vill. Cat. 257 und 429, Suppl. 356. Bricola, oberhalb dem Hotel 2450–2600 m. Pointe du Prélet, zirka 2600–2700 m. Ob Arolla.

*Gentiana punctata x purpurea*. Cat. 255, Suppl. 358. Zuhinterst Montagne de l'Arolla, im Blockgebiet vor dem Anstieg zum Pas de Chèvres, südwestlich Punkt 2516, reichlich, zusammen mit den Eltern.

*Campanula thyrsoides* L. Cat. 248 und 429, Suppl. 420. Alpe Le Zaté, im felsigen Gebiet oberhalb den Hütten gegen Pointe du Zaté, zwischen 2600 und 2700 m. Mont Dolin 2600–2700 m.

*Leontopodium alpinum* Cass. Cat. 192 und 427, Suppl. 432. Auf dem Col de Torrent (direkt Passübergang, 2924 m). In Felsrippen oberhalb Lachiores, 2500–2600 m. Auf Alpe de Veisivi, zerstreut von 1700–2500 m. Mont Dolin, sehr häufig im Seslerietum, vom Bergfuss (Montagne de l'Arolla) bis ca. 2800 m hinauf.

*Senecio viscosus* L. Cat. 201, Suppl. 448. Evolène.

*Centaurea rhapontica* L. Cat. 208, Suppl. 456. Am Felsenweg von Arolla nach Lac bleu, unterhalb Alpe Pra Gra.

*Cirsium helenioides x spinosissimum*. Cat. 205, Suppl. 455. An den Hängen Arolla gegenüber, unter La Maya, Les Places, an Runsen in den Grünerlengebüschchen.

**Weitere alpbotanische, mit dem Val d'Hérens in Beziehung stehende Literatur  
(der damaligen Arbeitsgemeinschaft):**

v. Grüningen F. 1945. Über die Beziehungen zwischen dem Mineralstoffgehalt des Wiesenfutters und dem Auftreten von Mangelkrankheiten in der Schweiz. Schweiz. Landwirtschaftliche Monatshefte, Heft 12.

Krupski A., H. Huber, F. v. Grüningen, F. de Quervain und H. Ulrich. 1947. Beziehungen zwischen Bodenbeschaffenheit und Gehalt des Futters an lebenswichtigen Mineralstoffen. Untersuchungen auf Alpweiden, Mayens und in Dörfern des Val d'Hérens. Beitrag zur Frage des Einflusses der Alpung und des ortsgebundenen Futters auf das Rind. Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Bd. LXXXIX, Heft 10/11, S. 476–547.

– J. Schlittler, F. Almasy und H. Ulrich. 1944. Beitrag zur Frage des Einflusses der Alpung auf das Rind. Schweiz. Landwirtschaftliche Monatshefte, XXII. Jahrgang, S. 205 und 241.

Schlittler J. 1965. Alpbotanische Untersuchungen im Val d'Hérens. Schweiz. Landwirtschaftliche Monatshefte 6/7, S. 225–255.

– und A. Krupski. 1946. Weitere Untersuchungen des Rindes auf unsern Hochweiden und über den Einfluss der Alpung auf das Rind. Zeitschrift für Vitaminforschung 17, Heft 1/3, S. 207–239.

Prof. Dr. J. Schlittler-Niederer  
Botan. Garten Universität  
Pelikanstrasse 40  
8001 Zürich